

JAPAN auf einen BLICK

Das monatliche Informationsblatt des Japanischen Generalkonsulats in Hamburg

Mittlerweile habe ich mich ja wieder ganz gut in die Zivilisation eingefunden, nur ein Kulturschock sitzt tief: meine Japanreise im März 2003. In dieser Zeit war ich gerade Zivildienstleistender. Meine Aufgaben waren die eines Vogelwärters, das heißt, ich hatte alleine auf ein Naturschutzgebiet aufzupassen. Dass dadurch natürlich die zwischenmenschlichen Kontakte weitgehend fehlten und ich mich langsam aber sicher vom Leben in einer Stadt entfernte, ist bestimmt verständlich und gehörte nun einmal zum Job.

In JAPAN auf einen BLICK sowie in unserer Homepage www.hamburg.emb-japan.go.jp machen wir immer wieder auf Wettbewerbe (z.B. Aufsatzwettbewerb, Redewettbewerb), Prüfungen (z.B. japanische Intensivkurse) und Ausschreibungen (z.B. JET-Programm, Working Holiday) und Jugendaustausch (z.B. Homestays der DJGs) aufmerksam, bei denen ein Aufenthalt in Japan winkt. Diese Programme werden teils vom japanischen Außenministerium getragen, teils von anderen Institutionen. Wir möchten Sie herzlich ermutigen, daran teilzunehmen und nicht von vornherein zu sagen, die Konkurrenz sei zu zahlreich oder vom Fachlichen her zu übermächtig. Natürlich kann nicht jeder das große Los ziehen, doch in der Regel stehen die Chancen für den einzelnen nicht schlecht, wie der nebenstehende Bericht von Reinmar Eggers, des Aufsatzwettbewerbsgewinners vom Frühjahr 2003, zeigt.

Das alles sollte sich damals für eine kurze Weile extrem ändern; ich fand einen Zettel auf meinem Schreibtisch, dem zu entnehmen war, dass man nur einen Aufsatz zu schreiben bräuchte und im Falle eines Gewinns der Ausscheidung eine Reise nach Japan antreten könne. Ehrlich gesagt setzte ich mich an den Computer, ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, was denn wäre, wenn ich wirklich gewinnen sollte. Die Antwort erfolgte schnell, telefonisch und dann, wann man am wenigsten aufnahmebereit ist: nach dem Aufstehen. Zum Glück erinnerte

ich mich dunkel an meinen Aufsatz, sonst hätte ich wohl über kurz oder lang aufgelegt, denn wenn morgens eine nette Dame anruft und erzählt, man fahre in zwei Wochen nach Japan, kann man in den meisten Fällen davon ausgehen, dass man noch nicht echt wach ist.

Die 30-köpfige Reisegruppe bestand aus Gewinnern des Aufsatzwettbewerbs aus ganz Europa, vor allem Studenten, aber auch Berufstätige und Auszubildende waren vertreten. Also alles in allem eine buntgemischte Gruppe, die im Wesentlichen nur gemeinsam hatte, zusammen und zusammengedrängt auf dem Tokioter Flughafen zu stehen und der Dinge zu harren, die da kommen würden. Sie kamen auch, und zwar in Form zweier Guides, die uns den ganzen Rest der Reise mit Rat und Tat zur Seite standen und uns sicher und professionell Land und Leute und vor allem die Kultur des Landes im Rahmen eines aufwändigen, viele Aspekte umfassenden Programms näherbrachten. Zunächst aber begleiteten sie uns vom Flughafen in die Innenstadt, was mir als sehr langer Weg erschien, aber Tokio ist nun mal eben ungefähr achtmal so groß wie Hamburg. Die Zeit im Bus wurde natürlich für erste wichtige Informationen genutzt, wie zum Beispiel: Versuche niemals, beim Einsteigen in ein japanisches Taxi selbst die Tür zu öffnen, dieses endet nämlich meistens mit einer Beule; die Hintertüren der Taxien werden vom Fahrer bedient. Mit dieser Überlebenshilfe von Tanako-san

und Kazuo-san (tausend Dank!!) kamen dann tatsächlich alle sicher, ohne große Katastrophe und ohne Beulen durch Japan. Das lag natürlich auch daran, dass man auf Händen getragen, mit dem Bus - egal wie kurz die Strecke war - überall vorgefahren wurde und in erstklassigen Hotels übernachtet durfte. Organisation und Durchführung der Reise hätten besser nicht sein können.

Die ersten Tage wurden vor allem mit Staunen und der Beseitigung des Jetlags verbracht, die Vor- und Nachmittage mit Besichtigungsprogramm und die Abende je nach Müdigkeit mit einem Spaziergang durch verschiedene Stadtteile. Nun ist es nicht so, dass man einfach in die

Fortsetzung auf Seite 2

Kaleidoskop

jidôhanbaiki

In Japan findet man sie an jeder Straßenecke, auch in den abgelegensten Winkeln des Landes. Sie gehören fest zum Landschaftsbild. Selbst auf den Berg *Fuji* sind sie vorgedrungen, die schweisgsamen, rund um die Uhr einsatzbereiten Verkäufer: die Automaten (*jidôhanbaiki*). Im Jahr 2002 gab es über fünfeinhalb Millionen von ihnen. Sie sind fast immer in Sichtweite, meist sogar in greifbarer Nähe. Selten kommen sie alleine: sie in einer kleinen Gruppe anzufinden ist keine Ausnahme. Ihre Geschichte fing im Jahre 1904 ganz bescheiden mit einem Briefmarkenautomaten an. In den sechziger Jahren kam dann der große Boom und inzwischen kann man den *jidôhanbaiki* Dinge wie heiße Instantsuppen, Skiwachs, Einwegkameras, Batterien, Regenschirme, Zahnbürsten, Bücher, Pommes mit oder ohne Ketchup, frische Eier und viele Dinge mehr entlocken. Die Hälfte aller Automaten ist jedoch dazu bestimmt, Getränke zu verkaufen. Vorwiegend in Dosenform gibt es Kaffee und Tee in heißer und kalter Form, Cola, Limonade, Fruchtsaft und Fitnessdrinks, aber auch Erfrischungsgetränke mit undefinierbarem Geschmack. Alkoholische Getränke wie Bier oder *Sake* gibt es auch aus dem Automaten, doch zum Schutz Minderjähriger (in Japan darf man erst ab dem 20. Lebensjahr Zigaretten bzw. Alkohol konsumieren) verweigern sie und die Zigarettenautomaten zwischen 23 Uhr und 5 Uhr früh den Dienst. Vorsicht ist geboten beim Entnehmen der Dosen: sie sind sehr heiß bzw. kalt, je nachdem für welches Getränk man sich entscheidet. Der japanische Automat ist sehr zuverlässig. Einen, der nicht wechseln kann, leer ist oder gar ganz seinen Dienst verweigert, den gibt es eigentlich nicht. Nebenbei bemerkt, wer in Japan Kleingeld braucht, sollte Bus fahren. Neben dem Busfahrersitz steht ein kleiner Wechselautomat, der Münzen ausspuckt, wenn man ihn mit einem Schein füttert. So kann, wer Bus fährt, immer das passende Fahrgeld entrichten.

Konsul Shinichi Maruta, zuständig für Wirtschaft und Verkehr:

Mein Name ist Maruta und ich bin im April als Konsul zum Japanischen Generalkonsulat nach Hamburg gekommen. Mein Aufgabengebiet umfasst den Bereich Verkehr und

Wirtschaft. In Japan habe ich im „Ministry of Land, Infrastructure and Transport“ gearbeitet und hatte im wesentlichen mit der Schiffbauindustrie zu tun. Mein Dienstantritt hier in Hamburg ist für mich die erste Station im Ausland und auch meine Deutschkenntnisse sind noch äußerst gering. In den folgenden drei Jahren hier in Hamburg möchte ich mich mit meiner Familie bei der Arbeit und im täglichen Leben bemühen und wir freuen uns auf die vor uns liegende Zeit!

Als ich nach Hamburg gekommen bin, habe ich mich gefreut zu hören, dass es hier eine Halle für das Bogenschiessen gibt, denn meine Hobbies sind Bogenschiessen und Shōgi (*japanisches Schach*). Besonders im Bogenschiessen habe ich während des Studiums die Anleitung eines Lehrers aus der Gründerfamilie des Hondaryū (*spezielle Ausrichtung des Bogenschiessens entwickelt von der Familie Honda*) genossen. Seitdem habe ich mir geschworen, dieses mein ganzes Leben lang fortzuführen. Wenn ich ehrlich bin, hatte ich sogar vor, wenn ich in Deutschland bin, im Garten mit Strohballen als Übungsgerät zu trainieren. Daher wollte ich aus Japan Strohballen mitnehmen. Als ich aber von meinem Vorgänger gehört habe, dass Strohprodukte vom Zoll beschlagnahmt werden, habe ich diesen Plan verworfen.

Im Unterschied zum westlichen Bogenschiessen schießt man bei der japanischen Variante aus einer Entfernung von 28 Metern auf eine Zielscheibe von 2 Shaku (das ist ein Durchmesser von etwa 36 cm). Daher trifft man nur sehr selten... Wenn nach drei Jahren des Übens die Hälfte der Pfeile trifft, so ist das eine einigermaßen gute Leistung. Ein Grund für das Danebenschießen kann z.B. sein, dass die Ausrüstung zu einfach und für das Geradeausfliegen des Pfeils eine Technik von hohem Niveau erforderlich ist. Ein weiterer Grund liegt meiner Meinung nach in der Unterrichtsmethode. Nach der Niederlage im Zweiten Weltkrieg wurde Japan unter die Regierung des General Headquarters gestellt und traditionelle kriegerische Kampfkünste (Budō) verboten. Daher hat sich das Bogenschiessen in der Gestalt zu einer Zeremonie für das geistige Training gewandelt. Die Unterrichtsmethode hat sich dahingehend verändert, dass man sagt: „Wenn das Herz rein ist, so trifft der Pfeil immer die Zielscheibe“. Sicherlich ist für das Treffen der Zielscheibe eine starke Willenskraft nötig, aber nur durch sie allein trifft man natürlich auch nicht. Während des strikten Budō-Verbots bestand Hondaryū als eine Schule weiter fort unter der Devise „Fliegen – Treffen – Durchbohren“ (was so viel heißt wie: „Ein starker Pfeil trifft immer!“). Während meiner Studienzeit habe ich das Bogenschiessen fast täglich praktiziert und die durchschnittliche Trefferquote lag bei 90 Prozent. Dass von 20 Schüssen 20 ins Schwarze treffen, ist mir in vier Jahren 169mal gelungen. Mein Rekord lag bei 97 Treffern von 100 Schüssen. Aber unter den berühmten Bogenschützen des Hondaryū gab es viel begabtere Schützen, die mit vier Pfeilen eine goldene Zielscheibe (mit einem Durchmesser von etwa 9 cm) viermal trafen. Der japanische Bogen ist schön und zielgenau.

Da ich vor acht Jahren ins Berufsleben eingestiegen bin, komme ich kaum noch zum Bogenschiessen. Die körperliche Kraft und das sichere Gefühl werden allmählich stumpf und der Traum von 100 Treffern mit 100 Pfeilen entfernt sich immer weiter. Aber solange ich denke „Irgendwann werde ich diesen Traum verwirklichen!“, glaube ich weiterhin, dass ich noch immer ein Bogenschütze bin. Wenn ich noch einmal meine müden Muskeln aufwecken und hier in Hamburg das früher praktizierte Bogenschiessen weiter verfolgen könnte, wäre ich überglücklich. Jetzt habe ich nur über das Bogenschiessen berichtet. Über Shōgi erzähle ich dann, wenn wir uns einmal begegnen...

JAPANISCH-INTENSIVKURS IN KYOTO

04. - 24. MÄRZ 2004

für 12 junge Japanisch-Lernende ohne Japan-Erfahrung

TEILNAHMEBEDINGUNGEN:

- (1) deutsche Staatsangehörigkeit
- (2) Alter: zwischen 18 und 30 Jahren
- (3) mind. einjähriges Erlernen der japan. Sprache
- (4) Bewerber sollten noch nicht in Japan gewesen sein

AUSWAHL UND BEWERBUNG:

- Bewerbungsunterlagen bitte beim Japanischen Generalkonsulat in Hamburg anfordern
- Einsendeschluß: 20.10.2003
- Schriftliche und mündliche Japanisch-Prüfung am 24.10.2003 (Freitag um 14:00 Uhr) im Japanischen Generalkonsulat Hamburg

PROGRAMM:

- 11 Tage Japanisch-Intensivkurs an der Hochschule für Fremdsprachen
- Gastfamilienaufenthalt
- mehrtägiger Ausflug in die Präfektur Tottori
- festes Begleitprogramm zur Einführung in die japanische Kultur

LEISTUNGEN:

- Hin- und Rückflug (festes Gruppenticket)
- Übernachtungen mit Frühstück, teilweise auch Mittag- und Abendessen
- Sprachkurs
- Ausflug nach Tottori

Zuständig für die Teilnehmer aus Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein: **Japanisches Generalkonsulat Hamburg**, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg, Tel. 040-333017-0, E-mail: mail@jgk-hh.de.

Veranstalter: Hochschule für Fremdsprachen Kyoto, Japanisches Außenministerium, Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin

Fortsetzung von Seite 1 (Reinmar Eggers)

„Innenstadt“ oder „Altstadt“ geht, in Tokio muss man konkretere Vorstellungen haben. Die ganze Stadt besteht aus Vierteln, die jedes für sich ihre Spezialitäten haben: eines besteht fast nur aus Bars und Discos, das nächste ist berühmt als Jugendzentrum, leicht zu erkennen an den kleinen Geschäften für ausgefallene Kleidung, an den Ramschläden und an der großen Präsenz von McDonalds-Filialen. Das macht es natürlich leicht, je nach persönlichem Interesse die Stadt zu erkunden, es entfällt die Suche nach einem geeigneten Kaufhaus für eine Ware, man braucht nur das entsprechende Viertel aufzusuchen, um so eine große quantitative und qualitative Auswahl des Gewünschten zu haben. Für Profishopper ist es das Paradies, andere werden einfach überfordert, weil nach fünf Minuten im Getümmel der Straßen jede Orientierung und Lust am einfachen Anschauen der Geschäfte erlischt. Hauptsächlich liegt dies an den allgegenwärtigen Menschenmassen, doch auch daran, dass man als Europäer solche Riesenstädte einfach nicht kennt.

Der Unterschied meines damaligen Arbeitsplatzes und dieses 14-tägigen Aufenthalts hätte größer nicht sein können, und ich empfehle allen, vor Beginn des Trips in der nächstgelegenen Metropole ein persönliches Survivaltraining zu absolvieren, um im japanischen Großstadtdschungel Fuß fassen zu können. Doch jedem, der sich nicht von aufspringenden Taxitüren und verrückt gekleideten Teenies abhalten lässt, sei gesagt: Japan ist definitiv eine Reise wert.

Im Blickpunkt

(Aktuelles aus Politik und Wirtschaft)

Das **Sondergesetz zur Unterstützung des Wiederaufbaus im Irak**, das die Entsendung von japanischen Selbstverteidigungsstreitkräften (SDF) in den Irak ermöglicht, wurde **am 26. Juli 2003** im japanischen Oberhaus mit der Mehrheit der Regierungskoalition **verabschiedet**. Es wird Japan befähigen, aktiv an den Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft zum Wiederaufbau des Irak teilzunehmen. Die SDF werden sich demnach an „humanitären Maßnahmen“, die unter anderem die Verteilung notwendiger Güter an bedürftige Menschen sowie an „Sicherheitsmaßnahmen“, wie der Unterstützung der US-Streitkräfte bei der Erhaltung der öffentlichen Ordnung, beteiligen. Während das japanische Gesetz zur Internationalen Zusammenarbeit für den Frieden (PKO-Gesetz) das Einverständnis des betreffenden Landes erfordert, in welches Friedenstruppen geschickt werden, ermöglicht das neue Gesetz die Entsendung von japanischen Selbstverteidigungs Kräften auf der Grundlage von UN-Resolutionen. Auf seiner Grundlage plant die Regierung, dass eine ca. 1000 Mann starke Friedenstruppe ihre Tätigkeit im Irak aufnehmen könnte. Es bestimmt, dass der Beitrag der SDF „weder Bedrohung noch den Einsatz von militärischer Gewalt beinhalten dürfe“, und es begrenzt den territorialen Einsatz auf „nicht umkämpfte Gebiete“, die das Gesetz als „Regionen, in denen kein Kampf stattfindet und wo ausgeschlossen werden kann, dass innerhalb des Einsatzzeitraums gekämpft werden wird“, definiert.

Der Einsatz von angemessener Gewalt ist erlaubt, wenn das Leben oder die Gesundheit der Truppen selbst, ihrer Begleiter oder unter ihrem Schutz stehender Personen verteidigt werden muss. Das neue Gesetz wird für einen Zeitraum von vier Jahren gelten und die Regierung muss innerhalb von 20 Tagen vor der geplanten Truppenentsendung die Zusage des Parlaments einholen. Auf der Grundlage des neuen Gesetzes kann die Regierung ein Vorauskommando entsenden, um konkrete Einsatzpläne zu erarbeiten. Der geplante Einsatz wird zum bislang größten Auslandseinsatz der Selbstverteidigungsstreitkräfte werden.

Schaufenster

(Nachrichten aus Norddeutschland)

Die Landeshauptstadt Hannover lädt am **7.9.2003 zum Jubiläumsfest** anlässlich des **20-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Hannover und Hiroshima**, an dessen Realisierung zahlreiche Vereine und Institutionen beteiligt sind. Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg und Bürgermeister Tadatashi Akiba aus Hiroshima werden um 11 Uhr im Rathaus das Fest eröffnen. Die Besucher erwartet sodann bis 16.30 Uhr eine Fülle von Programmpunkten und Angeboten: Japanische Kampfkunst / Kalligraphie-Origami-Ikebana / Manga-Präsentation / Go / Japanische Teezeremonie / Tee-Handlung (Performance) / Haiku-Lesung / Fotoausstellung 'Hiroshima 6. August 1945' / Sonderstempel-Aktion / Hiroshima-Brief – Fotoausstellung 'Hiroshima heute' – Ostfriesische Teezeremonie – Kulinarisches.

Im Grußwort zur Einladung sagt Bürgermeister Schmalstieg (Auszüge): *"Seit dem 27. Mai 1983 sind Hannover und Hiroshima durch eine Städtepartnerschaft miteinander verbunden. 15 Jahre Jugendaustausch (seit 1986) haben zuvor die Grundlage für die partnerschaftliche Verbindung geschaffen. Hannover hat damit eine besondere Verpflichtung übernommen, für eine Welt ohne Atomwaffen einzutreten und mitzuhelfen, dass sich Hiroshima und Nagasaki nicht noch einmal wiederholen. ... In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist ein enges Netz freundschaftlicher Verbindungen zwischen den Einwohnern beider Städte entstanden. In vielen Bereichen, auf kulturellem Gebiet, in der Medizin und der Wirtschaft, zwischen den Hochschulen und im Sport hat sich Zusammenarbeit entwickelt und es findet ein Erfahrungsaustausch statt. ... Das deutsch-japanische Fest, das aus Anlass des Partnerschaftsjubiläums gefeiert wird, soll sowohl zeigen, wie vielfältig die Beziehungen zwischen Hannover und Hiroshima inzwischen sind und welches Interesse japanische Kultur und japanisches Brauchtum hier in Hannover finden. ..."*

Weitere Informationen zur Städtepartnerschaft in JAPAN auf einen Blick 73/April 03

Der neue Generalkonsul von Japan in Hamburg heißt Tatsuya Miki. Seine Ernennung durch die japanische Regierung erfolgte am 1.8.2003, und wir erwarten ihn am 13.9.03 in Hamburg. Mit einem Umweg über Tokyo wird er aus Uganda anreisen, wo er die dortige japanische Botschaft als Charge d'affaires leitete. Unsere Leser werden in der nächsten Ausgabe mehr über seinen Werdegang erfahren können.

Seit nunmehr 29 Jahren bestehen zwischen Lüneburg und Naruto (65.000 Einwohner, im Nordosten der Insel Shikoku gelegen) städtepartnerschaftliche Verbindungen. Jährlich findet ein offizieller Besuch statt - Zeichen für einen sehr lebendigen Austausch. Die **15. Freundschaftsdelegation aus Naruto** hielt sich **vom 22. bis 26.8.2003 in Lüneburg** auf, bestand aus 30 Personen und wurde von Oberbürgermeister Toshiaki Kamei geleitet. In seiner Begleitung fanden sich auch der frühere OB Shigefumi Yano und der Präsident des Japanisch-Deutschen Freundschaftskreises Mutsuo Fujikura. Auf Wunsch der Gäste war u.a. ein Tagesprogramm in Hamburg vorgesehen, wo die Japaner im Rathaus von Stefan Herms, dem Leiter des Staatsamtes, empfangen wurden. Beim Mittagessen im Hafen hielt Konsul Takao Anzawa einen kleinen Einführungsvortrag zur gegenwärtigen Situation in Deutschland. Im kommenden Jahr werden die Lüneburger zu den Feierlichkeiten anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft in Naruto erwartet.

Am **11. Juli 2003** gaben **Generalkonsul Hiroshi Sakurai** und seine Frau einen **Abschiedsempfang**, zu dem sich etwa 200 Gäste, darunter die Senatoren Dr. Wolfgang Peiner und Ronald Schill, einfanden. Für das Ehepaar wird Japan, wohin sie am 15.7.03 zurückkehrten, nur ein kurzer Zwischenaufenthalt sein, denn mittlerweile wurde Herr Sakurai zum Botschafter von Japan in Jamaika ernannt.

40 Jahre Olympus Europa in Hamburg werden am 20.9.03 groß gefeiert: Vor vier Jahrzehnten begann die Firma Olympus Optical Co. (Europa) GmbH am Steindamm in Hamburg mit 3 Mitarbeiter/innen Kameras, Endoskope und Mikroskope in ganz Europa zu verkaufen. Europaweit auf Wachstum eingestellt – man rechnet damit, 2003 bei Umsatz und Gewinn 20% zulegen zu können – wird man in Hamburg, dem Sitz der Europazentrale, die Zahl der zur Zeit 1.161 Mitarbeiter um rund 100 steigern können. In den vergangenen zwölf Jahren war das Wachstum fast immer 2-stellig, der positive Trend setzt sich trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche fort. Wachstumsmotor sind die digitale Fotografie sowie die neuen Märkte im Osten (Rußland, Finnland, Baltikum), wichtigste Umsatzträger sind die 'consumer products' Kameras, Sprachaufzeichnung und Ferngläser. Olympus sponserte u.a. den Marathon in Hamburg.

Mitreißend musizierte am 11.8. in Harburg das **Kumamoto Youth Orchestra**. Die Akademische Festouvertüre machte als Hommage an den großen Sohn Hamburgs Johannes Brahms den gelungenen Auftakt; Aiko Ogata brillierte auf der Violine mit Sibelius' Violinkonzert d-Moll. Nach der Pause, stilvoll durch drei Posaunenbläser beendet, gaben die jungen Musiker bei der Fünften von Beethoven alles und noch mehr in Form von Zugaben: eine japanische Volksweise sowie den Radetzkymarsch, bei dem Dirigent Ken Takaseki das zahlreich erschienene Publikum zum Mitklatschen animierte. Die anschließende Party mit den Gasteltern vom Hamburger Jugendorchester dauerte bis weit in die Nacht hinein.

Zum 2. Mal erfreute das **Japanische Sommerfest** am 23. und 24.8.03 im **Museum für Völkerkunde** die Hamburger sowie hier lebende Japaner gleichermaßen. In seiner Begrüßung drückte Konsul Takao Anzawa mit dem japanischen Sprichwort *'Ichido arukoto wa nidoaru nido arukoto sando aru'* – 'Wenn es einmal passiert, dann passiert es zweimal, dann passiert es dreimal' die Hoffnung aus, auch im kommenden Jahr möge dieses für die deutsch-japanische Freundschaft so wichtige Wochenende wiederholt werden.

In Beisein des Künstlers **Kohrow Kawata** findet am 27. und 28.9.03 im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg ein **Workshop** statt, in dem die Teilnehmer unter Anleitung Stoffe mit Indigo und Schablonen einfärben. Seine Ausstellung 'Japanische Textilkunst', zu deren Eröffnung Konsul Takao Anzawa am 28.8. ein Grußwort sprach, wird noch bis 28.9.03 zu sehen sein. www.mgk-hamburg.de

JAPAN auf einen BLICK.....3

WER..... WAS..... WANN..... WO.....

(Termine und Veranstaltungen)

Wir haben hier uns bekannte Termine und Veranstaltungen zum Thema Japan für den Raum Norddeutschland (Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein) aufgeführt. Sie wurden von uns sorgfältig überprüft, wir übernehmen aber keine Gewähr. Bei Teilnahmewunsch wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Veranstalter. Achtung: Bei den meisten Veranstaltungen ist eine Anmeldung erwünscht oder erforderlich.

**** HAMBURG ****

Noch bis 30.9. geöffnet: Teehaus im Japanischen Garten von Pflanzen un Blumen. Di.-Sa. 15-18 Uhr. Info: Tel. 42854-4723.

www.pflanzenunblomen.hamburg.de

Noch bis 28.9., Di.-So.: 10-18 Uhr, Do. 10-21 Uhr, Kohrow KAWATA - Japanische Textilkunst. 27.+28.9., 10-16 Uhr Workshop mit dem Künstler (beschränkte Teilnehmerzahl!). Museum f. Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. Info: Tel. 42854-2647. www.mkg-hamburg.de

Jeden Do. 18 Uhr und jeden Sa. 10:30, 11:30 und 13 Uhr, Japanische Kalligraphie im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Info: Tel. 01805-308888. www.voelkerkundemuseum.com

4.9., 18:45 Uhr, Shinwakai der DJG Hamburg; ab 18 Uhr japanische Konversation unter Leitung von Frau Reiko Birkenfeld. Ort: Nihonjinkai, Stadthausbrücke 5. Info: Tel. 040-23601625

6.9.+7.9., jeweils 13:30-17:30 Uhr, Japanische Kalligraphie mit Prof. Suiko Shimon. Buddh. Gesellschaft, Beißerstraße 23, Hamburg. Anmeldung erforderlich. Tel. 030-3946842 (SAGA-Kunstakademie)

7.9., 15 Uhr, Einweisung in die Kunst des Go-Spiels. Ort: Teehaus, Japanischer Garten, Pflanzen un Blumen. Info: Tel. 42854-4723. www.pflanzenunblomen.hamburg.de

Fr. 12.9., Sa. 13.9. und So. 14.9., jeweils 20 Uhr, „Hamlet Clone 2003“, Schauspiel. Uraufführung der Gruppe "T-Factory" aus Tokyo. Kampnagel, k2, Jarrestr. 20. Karten: Tel. 27094949. www.kampnagel.de

14.+28.9., jeweils 15 Uhr, Teezeremonie mit Frau Kazuko Chujo. Ort: Teehaus, Japanischer Garten, Pflanzen un Blumen. Info: Tel. 42854-4723. www.pflanzenunblomen.hamburg.de

17.9., 20 Uhr, Abschlusskonzert Aufbaustudium von Satoko Kochi (Klavier). Ort: Studiosaal des Hamburger Konservatoriums, Sülldorfer Landstr. 196. Info: Tel. 8708770. www.hamburger-konservatorium.de

18.9., ca. 20 Uhr, Japanische Partyreihe Hana-Mi. Ort: Bar/Lounge „Die Welt ist schön“, Neuer Pferdemarkt 4. Info: Tel. 40187888

19.9.-26.9., Filmfest Hamburg 2003. Mit internationalen Filmbeiträgen aus verschiedenen Sektionen. Info: Filmfest Hamburg GmbH, www.filmfest-hamburg.de

20.+21.9., Taiko-Workshop. Info und Anmeldung: Oliver Boldt, Tel. 30636232, e-mail: taiko@oliver-boldt.de Anmeldung erforderlich!

20.+21.9., jeweils 13/14/15 Uhr (Sa. auch 16 Uhr), Vorführung „Japanische Teezeremonie“. Ort: Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. Info: Tel. 42854-2732. www.mkg-hamburg.de

20.9.-25.9., Konzertreihe des Querflöten-Ensembles MUSICA YOKOHAMA aus Yokohama: **Sa. 20.9., 17 Uhr:** Schloss Ahrensburg (Tel. 04102-42510). **So. 21.9., 19 Uhr:** Ammersbek/Kreis Stormarn, ev.-luth. Gemeinde in Hoisbüttel, An der Lottbek 22-26 (nur Abendkasse). **Di. 23.9., 19.30 Uhr:** Hamburger Musikhalle, Kleiner Saal (Tel. DJG Hamburg 23 60 16 25), **Do. 25.9., 20 Uhr:** Hamburg-Volksdorf, Amalie-Sievekings-Krankenhaus, Mehrzweckhalle, Haselkamp 33. Weitere Infos: Herr Raeck, Tel. 040-603 65 89

21.9., 11 Uhr, Matinee – Abschlusskonzert der „Studienjahre für Japaner, Koreaner, Chinesen“. Ort: Studiosaal des Hamburger Konservatoriums, Sülldorfer Landstr. 196. Info: Tel. 8708770. www.hamburger-konservatorium.de

25.9., 18 Uhr, Mitgliederversammlung der DJG Hamburg. Vorstand ab 16:30 Uhr, Mitglieder ab 18 Uhr. Ort: Kasino der Dresdner Bank Hamburg. Info: DJG Hamburg: 23 60 16 25

**** SCHLESWIG-HOLSTEIN ****

4.9.-7.9., Ikebana-Ausstellung „Tau auf den Blumen“. Eröffnung der Ausstellung mit dem Gestalten des ersten Gestecks von Ikebana-Meisterin Ilka Leibing ist am 4.9. (ca. 18:30 Uhr), an den folgenden Tagen kann man täglich von 14:30-16:30 Uhr ihren Schülerinnen bei der Anfertigung zusehen. Die Ausstellung der gefertigten Gestecke wird täglich von 11-18 Uhr geöffnet sein. Ort: Kieler Kloster, Falckstr. 9. Info: DJG Schleswig-Holstein, Tel. 0431-322810.

27.9., 20 Uhr, Konzert „SEN-TEN – Zeitgenössische Musik in der Auseinandersetzung mit Japan“. Es spielt das „ensemble reflexion K“ mit Makiko Goto (Koto), Gudula Rosa (Blockflöte), Beatrix Wagner (Flöte), Gerald Eckert (Violoncello) und Olaf Pyras (Schlagwerk). Eintritt: Vorverkauf 8,- EUR, an der Abendkasse 10,- EUR. Ort: KulturForum in der Stadtgalerie Kiel (Andreas-Gayk-Strasse im Neuen Rathaus). Info: DJG Schleswig-Holstein, Tel. 0431-322810.

**** BREMEN ****

8.9., 17 Uhr, Jahresmitgliederversammlung der DJG Bremen. Info: Tel. 0421-324646

13.9., 15 Uhr, Manga- und Anime-Treffen. Ort: Miyabi – Schönes aus Japan, Wachtstr. 30/31. Info: Tel. 0421-3649810

18.9., 19 Uhr, Dinnerbuffet und Vortrag von S.E. Yushu Takashima – Botschafter von Japan: 'Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland'. Ort: Hotel MARITIM Bremen, Hollerallee. Kostenbeitrag 29,- EUR. Info: DJG Bremen: Tel. 0421-324646

19.9., 12 Uhr, Deutsch-Japanisches Golfturnier. Nur für Mitglieder. Info: DJG Bremen: Tel. 0421-324646

26.9., 20 Uhr, Vorführung japanischer Dokumentarfilme in deutscher Fassung: „Die Himeji-Burg“, „Ein schicksalhafter Tag in dieser Schule“ und „Dekorative Metallarbeit – Die Kunst von Hoseki Okuyama“. Ort: Landesbildstelle, Umlandstr. 53. Info: Japanisch-Deutsche Kulturinitiative Bremen e.V., Tel. 0421-76128

**** NIEDERSACHSEN ****

3.9., 19 Uhr, Ausdruckstanz mit Megumi Oba. Die Brücke, Steintorwall 3, Braunschweig. Info: DJG Braunschw., Tel. 05379-981744

7.9., 11-16:30 Uhr, dt.-jap. Jubiläumsfest „20 Jahre Städtepartnerschaft Hannover-Hiroshima“ mit buntem Programm. Ort: Neues Rathaus der Stadt Hannover, Trammplatz 2. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328

12.9., 19 Uhr, Treffen des japanischen Sprachzirkels unter der Leitung von Frau Dr. Emura. Ort: Maritim Grand Hotel Hannover. Info: DJG Hannover, Tel. 0551-4581328

17.+24.9., 18:30-22 Uhr, Sushi-Kurs mit Beate Gröger. Ort: forum gesundheit, Hugo-Junkers-Weg 5, Wolfsburg. Info: DJG Braunschweig, Tel. 05379-981744

19.9., „Neue Religionen in Japan“. Dia-Vortrag. Referent: Dr. Bernhard Großmann, Hamburg. Info: DJG Nordwest zu Oldenburg, Tel. 0441-85620

19.9., 20 Uhr, Ausstellungseröffnung, danach: 20.9.-18.10., Di.-Fr. 11-18 Uhr, Sa. 11-14 Uhr, „Honoo no Geijutsu - Die Kunst des Feuers: Eine keramische Interaktion“. Ort: Handwerksform Hannover, Berliner Allee 17. Info: Tel. 0511-3485921

20.9., 18 Uhr, Kulturnacht in Wolfenbüttel. Robert Poulter aus England spielt „Die Rache der 47 treuen Samurai“ (Papiertheater). Außerdem **japanisches Trommeln mit Tengu Daiko** aus Hamburg, **Kalligraphie und Origami** mit Teruko Balogh. Info: DJG Braunschweig, Tel. 05379-981744

27.9., 13 Uhr, Budô-Tag. Japanische Kampfsportarten stellen sich vor. Kendô, Iaidô, Judô, Sumô, Ninjutsu und Karate. Ort: Sporthalle des Theodor-Heuss-Gymnasiums, Martin-Luther-Str. 23, Wolfsburg. Info: DJG Braunschweig, Tel. 05379-981744

JAPAN auf einen BLICK

Herausgeber: Japanisches Generalkonsulat Hamburg, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg Tel.: 040-33 30 170, Fax: 040-303 999 15; e-mail: mail@jgk-hh.de <=> homepage: <http://www.hamburg.emb-japan.go.jp> REDAKTION: Kultur- und Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Konsul Takao Anzawa (verantwortlich); Vizekonsulin Maya Tanigaki, Udo Cordes, Helga Eggers, Nina Friede, Sabine Laaths, Michiko Otaguro, Anita Teufel.

JAPAN auf einen BLICK erscheint jeden Monat und ist kostenlos zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluß ist der 15. des jeweiligen Vormonats.